

Reizthema Tourismus

Eine Umfrage unter Südtirols Arbeitnehmern zeigt: Die **Mehrheit** steht grundsätzlich **hinter dem Gastgewerbe**, empfindet die Umweltbelastung aber als nicht mehr tragbar und will eine Bettenobergrenze und Festanstellungen.

von Heinrich Schwarz

Erstmal hat das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) eine Umfrage unter Südtirols Arbeitnehmern zum Thema Gastgewerbe durchgeführt – mit interessanten Ergebnissen.

„Gerade in den Sommermonaten 2019 stand der Tourismus plötzlich im Brennpunkt öffentlicher Debatten um den Begriff ‚Overtourismus‘, neu auszuweisende Tourismuszonen im Grünen, Eintrittsgeld für Hotspots und Staus ohne Ende. Wir wollten herausfinden, wie die Arbeitnehmer die Sache sehen“, begründet **AFI-Direktor Stefan Perini** die Umfrage. Erstens seien die knapp 210.000 Arbeitnehmer

„Das Gastgewerbe müsste sich so ähnlich organisieren wie die Bauwirtschaft.“

Dieter Mayr

ein nicht unbedeutender Teil der Gesellschaft, zweitens würden rund 30.000 Personen im Jahreschnitt auch als Arbeitskräfte entscheidend zum Erfolg dieses Wirtschaftszweiges beitragen.

Eines der zentralen Ergebnisse: Für Südtirols Arbeitnehmer ist der Tourismus mehr Segen als Fluch, denn ohne Tourismus stünde Südtirol wirtschaftlich heute nicht da, wo es ist, so die klare mehrheitliche Meinung. 70 Prozent der Befragten sind überzeugt, dass die Vorteile des Tourismus überwiegen (für De-



Stau: Viel Ärger

tailergebnissen siehe Grafik). Überdurchschnittlich stark von den Vorteilen überzeugt zeigen sich die männlichen und italienischsprachigen Befragten.

Gleichwohl stehen die Arbeitnehmer einem weiteren Wachstum des Tourismus in Südtirol angesichts der Entwicklungen der letzten Jahre sehr kritisch gegenüber. Die

Umweltbelastungen in Verbindung mit dem Tourismus (Flächenverbrauch, Verkehr, Luftverschmutzung) werden von 72 Prozent der Befragten als nicht mehr tragbar empfunden.

73 Prozent halten den Tourismus mitverantwortlich für die extrem hohen Wohnpreise. Und 70 Prozent erachten eine gesetzliche Bettenobergrenze grundsätzlich

als sinnvoll. Das AFI hat sich in der Umfrage auch mit den Anstellungen im Gastgewerbe befasst. Denn sieben von zehn Personen im Gastgewerbe haben einen befristeten Arbeitsvertrag. Das sind über 20.000 Arbeitnehmer, womit dieser Wirtschaftszweig rund ein Drittel aller befristeten Verträge der Südtiroler Gesamtwirtschaft stellt.

84 Prozent der Befragten sprechen sich für wirtschaftspolitische Anreize aus, damit Ganzjahresbetriebe im Gastgewerbe verstärkt auf Festanstellungen statt auf Saisonverträge zurückgreifen.

AFI-Präsident Dieter Mayr meint: „Südtirol will im Tourismus eine Ganzjahresdestination werden, also sollte damit auch der gängige Saisons-Arbeitsvertrag nach und nach einer festen Anstellung weichen. So haben die Beschäftigten mehr Sicherheit, Arbeitgeber können knappe Fachkräfte halten und die Allgemeinheit spart Arbeitslosigkeit. Das Gastgewerbe müsste sich so ähnlich organisieren wie die Bauwirtschaft, wo arbeitsfreie Monate über die Bauarbeiterkasse aufgefangen werden.“

Einverstanden oder nicht?*

	sehr	eher	weniger	gar nicht
Die Vorteile des Tourismus überwiegen	33	37	23	7
Anreize für unbefristete statt saisonale Anstellung schaffen?	60	24	12	4
Wohnungspreise sind wegen Tourismus extrem hoch	47	26	17	10
Umweltbelastungen sind nicht mehr tragbar	37	35	22	6
Südtirol braucht eine gesetzliche Bettenobergrenze	43	27	21	9

* Angaben in Prozent • Quelle: AFI

